

Weiterführende Informationen bezüglich RSV

Name der Erkrankung: respiratorischer Infekt durch RSV

Auslöser/Erreger: RSV (Respiratory Syncytial Virus)

Art der Übertragung: Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen, Schmierinfektion)

Symptome: Husten (mit Auswurf), allgemeines Krankheitsgefühl, Kurzatmigkeit, Fieber, RSV-Pneumonie, bakterielle Superinfektion, Verschlechterung der Grunderkrankung, (Abklärung, ob evtl. eine andere Infektion verursachend ist)

Prophylaxe: Vorbeugende Impfung, Händehygiene, Händewaschen, Kontakt mit Erkrankten meiden, Niesetikette (Niesen in Ellbogen), Atemschutzmaske

Therapie: symptomatische Therapie (Hustenreiz stillende Medikamente), ausreichend Flüssigkeit, ggf. Sauerstoff. Antibiotika wirken nicht bei Viruserkrankungen

Wer soll geimpft werden? Impfeempfehlung laut österr. Impfplan: Alle Personen ab 60 Jahren mit und ohne Vorerkrankung. Personen mit schweren Grunderkrankungen bzw. unter Immunsuppression ab dem 18. Lebensjahr. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit der maternalen Impfung (Impfung im letzten Drittel der Schwangerschaft zum Schutz vor Infektion des Neugeborenen)

Wo? Der Impfstoff ist in Österreich zugelassen.

Wann Auffrischung: Derzeit sind Daten über die Wirksamkeit von 2 RSV-Saisonen verfügbar. Die Notwendigkeit für Auffrischungsimpfungen wird derzeit noch überprüft

Dr. Angelika Wagner, Dr. Peter Pichler, Medizinische Universität Wien, Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin

Die Abkürzung RSV steht für „Respiratory Syncytial Virus“. Dabei handelt es sich um ein RNA-Virus, das eine Atemwegserkrankung auslösen kann, ähnlich wie Influenza („echte Grippe“), Covid-19 oder andere respiratorische Viren. Die Übertragung von RSV erfolgt durch Tröpfcheninfektion z. B. beim Husten oder Niesen oder durch Schmier-Infektion. Die Inkubationszeit beträgt ca 2–8 Tage. Ein Virus-Nachweis ist im privaten Bereich durch Antigen-Schnelltest möglich (z. B. Dreifach-Test Covid-19, Influenza und RSV), wobei diese Tests mit einer gewissen Unsicherheit verbunden sind.

Eine Infektion mit RSV kann harmlos wie eine Erkältung verlaufen. Dann ist eine symptomatische Therapie ausreichend, z. B. Hustensaft etc. Bei Kindern unter 5 Jahren und bei Personen über 60 Jahren oder mit Immunsuppression kann es allerdings auch zu einem schweren Verlauf kommen, mit Lungenentzündung und / oder zusätzlicher bakterieller Infektion oder Verschlechterung der Grunderkrankung. Bei hospitalisierten Patienten erscheint das Risiko für eine Aufnahme auf der Intensivstation laut rezenten Studien vergleichbar mit Influenza und Covid-19. Eine antivirale Medikation gegen RSV ist bedauerlicherweise nicht verfügbar. Jedoch ist eine Prävention möglich durch Hände-Hygiene, regelmäßiges Lüften, Husten / Niesen in die Ellenbeuge, durch Tragen einer Atemschutzmaske etc. RSV-Erkrankte und Kontaktpersonen sollten über diese Hygiene-Maßnahmen informiert werden. Risikogruppen wird empfohlen, Kontakt zu Patienten mit RSV-Infektion zu vermeiden.

Seit kurzem sind mit Arexvy und Abrysvo zwei Protein-basierte Schutzimpfungen gegen RSV verfügbar. In klinischen Studien konnte die Sicherheit der beiden Impfstoffe nachgewiesen werden, ebenso wie ein je nach Altersgruppe ca. 80 % reduziertes Risiko für eine Erkrankung der unteren Atemwege, mit Hinweisen auf Schutzwirkung vor schwerem Verlauf von bis zu 95 %. Diese Daten gelten nach einmaliger Impfung für Immunkompetente mit und ohne Grunderkrankungen wie Diabetes etc. Hinsichtlich der Dauer der Schutzwirkung existieren bislang Daten für die beiden Folgesaisonen. Aus Erfahrungen mit anderen Schutzimpfungen ist bekannt, dass die Immunantwort bei Personen mit geschwächtem oder supprimiertem Immunsystem schwächer ausfallen kann. Ziel der vorliegenden Studie ist es, zu evaluieren ob auf zweimalige RSV-Impfung mit Arexvy bei Immunsupprimierten eine vergleichbare Immunantwort erzielbar ist wie auf einmalige RSV-Impfung bei immunkompetenten Gesunden.